

## GR Lohr: „Rad-Highway“ für Graz

***Haben Sie bei den vorgestellten Routen die Konfliktinteressen verschiedener Verkehrsteilnehmer sowie die Auswirkungen auf die Verkehrsströme berücksichtigt?***

Der Masterplan stellt nach der Radnetzstudie die oberste Planungsstrategie und Grundlage für die zukünftige Entwicklung eines leistungsfähigen, durchgehenden und sicheren Radwegenetzes dar.

Der *Abteilung für Verkehrsplanung* ist gerade die ganzheitliche Betrachtung aller Ansprüche und aller Verkehrsmittel sehr wichtig.

Aus diesem Grund findet man schon im Masterplan für die ersten Radrouten **eine Bewertungsmatrix**, inwieweit sich die einzelnen Radwegprojekte auf den Öffentlichen Verkehr, auf den KFZ-Verkehr, auf die Fußgänger:innen aber auch auf den Grünraum auswirken.

In weiterer Folge werden die Projekte über die einzelnen Sektorenplanungen zu Einreich- und Bauprojekte weiterentwickelt - was jetzt gerade passiert. Im Zuge dieser ganz „normalen“ Projektentwicklung kommt es dann auch noch zu den notwendigen **Nachweisen hinsichtlich Leistungsfähigkeit und Flüssigkeit aller Verkehrsarten** und auch zur Einbeziehung von ggfs durch Grundeinlösen betroffenen AnrainerInnen.

Die vorgeschlagenen „fahrradfreundlichen Straßen“ im Tempo-30-Netz werden erfreulicherweise gar keine Grundeinlösen benötigen und können schnell wirken.

Zusammenfassend ist der *Abteilung für Verkehrsplanung* eben die ganzheitliche Betrachtung des Mobilitätssystem und die Erhöhung der Mobilität oberstes Anliegen.

Anm.: Anrainergaragen werden für entfallene Parkplätze sicher auch da und dort eine Notwendigkeit sein und Gespräche dazu laufen schon (Mandellstraße, Zinzendorfgasse).